

Kollateralschaden

Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt

Von Ur

Kapitel 2: Zielperson: Kai

Es ist passiert. Sie haben sich selbstständig gemacht. Nicht, dass es mich stören würde, aber ich habe es eindeutig nicht so geplant. Nun denn. Ich wünsche euch trotzdem viel Spaß beim Lesen!

Liebe Grüße,
Ur

Auf unserem Flur ganz oben im Wohnheim wohnen etwa 15 Leute. Wir sind ziemlich multikulturell, mehr noch als die anderen Flure. Wir haben einen Iren, zwei Chinesinnen, eine Finnin und einen Franzosen. Gerüchtehalber sollen wir bald noch Zuwachs aus Kroatien bekommen. In der Küche ist kaum Platz für uns alle, also wird Maikes Geburtstagsfeier auf die Wiese vorm Wohnheim verlegt. Und weil wir keine Lust haben, alles aus dem fünften Stock nach unten zu tragen, bauen wir einen Fahrstuhl aus einer Menge Schnur und Plastikeimer. Nico reicht mir Baguettes und Fleischpackungen, um sie in den Eimer zu tun und ich lasse das Ganze nach unten, wo Maike und Isabell stehen und die Ladungen entgegen nehmen.

Wir verdonnern Sean dazu, einen Tisch mit Kai nach unten zu tragen. Die Mädchen schleppen unterdessen Salatschüsseln und Sektflaschen. Nico und ich haben unseren Spaß mit dem Fahrstuhl.

»Gib mir mal die Soßen«, sage ich gut gelaunt und nehme ein paar Grillsoßen und Ketchup von Nicolas entgegen, der den Eimerinhalt aufmerksam betrachtet.

»Es darf nur nicht zu schwer werden, sonst werden Isa und Maike erschlagen«, meint er. Ich stopfe noch eine Tüte Chips mit dazu und lasse das Ganze erneut hinunter.

»Hast du vorhin gesehen, wie er-«, fängt Nico an und ich muss lachen. Er boxt mich in die Seite.

»Ja, er sah ganz hinreißend aus beim Salatschnippeln«, stichele ich amüsiert und Nico sieht mich halb empört, halb belustigt an.

»Lach mich ruhig aus«, meint er und schnieft herzerweichend. Wir hatten bisher noch keine Gelegenheit unsere Bombe platzen zu lassen. Aber ich bin zuversichtlich, dass das nachher schon klappen wird. Nach ein paar Flaschen Bier und dem leckeren Essen werden alle begeistert von uns sein.

»Ich treib noch mal ein paar Wolldecken auf, schaffst du den Rest allein?«, sagt Nico

grinsend und sieht zu einer einsamen Packung Grillfleisch hinüber, die noch übrig ist. Ich schnaube, muss aber ebenfalls schmunzeln und tue so, als würde ich ihm in den Hintern treten wollen, als er in Richtung Tür verschwindet.

Ich lasse die letzte Fleischpackung zu Maike und Isabell hinunter, dann hole ich meinen MP3-Player aus meinem Zimmer. Wir brauchen da unten schließlich Musik.

Als ich unten ankomme, hat Nico schon alle fünf Wolldecken ausgebreitet, die er auftreiben konnte und Kai hat den Grill bereits angezündet. Die ersten tummeln sich schon um den Tisch, auf dem die Salate stehen. Ich gehe zu Nico hinüber, der ein Bier in der Hand hält und zu Kai schaut, der die ersten Würstchen auf den Grill legt.

»Weißt du, du solltest deinen Freund so schmachtend ansehen, nicht den Grillmeister«, werfe ich beiläufig ein und schmunzele, während ich mir ein Bier nehme. Nico blinzelt ein wenig verwirrt, sieht zu mir auf und räuspert sich ein wenig verlegen. »T'schuldige. Ich probier's mal«, meint er dann, sieht einen Moment lang so aus, als müsste er sich besonders stark konzentrieren und strahlt mich dann an, als wäre ich das Schönste, was er je auf dieser Welt gesehen hat. Es fühlt sich ein wenig so an, als würde man von einem riesigen Schaumstoffbaseballschläger gebufft werden.

»Schon besser«, sage ich grinsend, mache mein Bier mit den Zähnen auf und werfe den Deckel in einen leeren Karton.

»Wollen wir dann mal so langsam, oder brauchst du noch zwei Bier mehr?«, erkundige ich mich leise bei ihm, trinke einen Schluck Bier und behalte meinen besten Freund im Auge, dessen Wangen ziemlich rot sind.

»Vielleicht noch ein Bier«, erwiderte er kleinlaut und lächelt ziemlich unsicher. Ich habe keine Ahnung, wie Kai ihn nicht süß finden kann. Er sieht wirklich aus wie Schneewittchen.

»Ok. Ich hab Zeit.«

Zwinkernd wende ich mich von ihm ab und greife nach einem Teller. Dann wird Salat darauf gehäuft, ein Stück Fladenbrot genommen und zum Grill hinüber getigert. Kai wendet fachmännisch zwei Stücken Fleisch.

»Du kannst ein Würstchen haben«, bietet er mir grinsend an und hält eines mit der Grillzange hoch. Ich halte ihm meinen Teller hin.

»Das erste Würstchen gebührt dem Besten«, sage ich und er lacht. Ich gehe hinüber zu einer der Wolldecken und setze mich neben Maike, um mich bei ihr für die Einladung und das Essen zu bedanken.

Eine Stunde später sind die meisten Salate leer und der Grill läuft nur noch sporadisch. Nico hat mittlerweile schon fünf Bier getrunken und sein blasses Gesicht ist nun dauerhaft leicht gerötet. Er reißt dauernd Witzchen, die Mädchen sitzen um ihn herum und lachen und kichern. Viele Mädchen finden ihn toll. ‚Schnuffig‘ nennen sie ihn gern mal. Natürlich wissen sie alle, dass er auf Männer steht, das tut er schon länger. Und Frauen sind scheinbar besessen von dem Gedanken an einen schwulen besten Freund. Ich weiß nicht genau, wieso das so ist. Aber Frauen sind ohnehin ziemlich merkwürdig. Was soll's. Ich habe eine Scheinbeziehung mit meinem besten Freund und stehe auf meinen Arbeitskollegen. Da muss ich mich mit den Gedankengängen von Frauen nicht herum schlagen.

Kai sitzt zwischen Maike und Sean. Ich mustere ihn ein wenig. Seine roten Haare haben einen Stich ins Orange, die beiden Lippenpiercings würden mich beim Küssen

garantiert stören. Aber ich muss ihn ja nicht küssen. Kais Augen sehen immer so aus, als würde er grinsen, selbst wenn sein Mund nicht lacht.

Ich werfe einen Blick hinüber zu Kai, dann schaue ich Nico an. Er grinst breit und seine Augen sind ein wenig glasig.

»Na?«, murmele ich ihm zu. Er atmet einmal tief durch, dann nickt er schließlich. Mir ist schon klar, dass ich die Führung übernehmen muss. Nico sieht aus, als würde er vor Nervosität gleich krepieren.

»Wir wollten noch was ansagen«, sage ich laut und die Gesichter wenden sich mir zu. Ich muss mir alle Mühe geben, um nicht allzu breit zu grinsen.

»Nico und ich sind zusammen.«

Dröhnende Stille tritt ein. Aus den Boxen dudelt ein Lied von Offspring.

»Wie kommt's?«, fragt Maike und sieht ziemlich begeistert aus. Isabell fängt an zu quietschen und stürzt sich auf den verlegen lächelnden Nico, um ihn zu knuddeln. Sean klopf mir schmunzelnd auf die Schulter.

»Es war quasi eine Bombe, die eingeschlagen ist«, sage ich lässig und Nico wird noch röter. Maike lacht und reicht mir noch ein Bier. Ich werfe einen Blick hinüber zu Kai. Der sieht zwar ziemlich erstaunt aus, aber nicht so entgeistert oder sauer, wie ich es gern hätte. Beziehungsweise wie Nico es gern hätte. Der ist immer noch unter drei Mädchen begraben, die ihn ausquetschen, wie genau das mit uns passiert ist.

Als er sich endlich befreit hat, denke ich, dass wir unsere Geschichte noch ein wenig authentifizieren müssen, also ziehe ich Nico zu mir heran, sodass er zwischen meinen Beinen sitzt. Es ist ein ungewohntes Gefühl, mit seinem besten Freund zu kuscheln, aber es macht mir nichts aus, ihm die seidig schwarzen Haaren zu kraulen und eine Hand auf seinem Bauch liegen zu haben. Nico scheint es auch nicht zu stören.

Seine Finger streichen ab und an über meine Hand auf seinem Bauch. Er schaut kaum mehr zu Kai hinüber, der gerade mit Sean Schere, Stein Papier spielt. Ich habe keine Ahnung, worum sie spielen, aber wen interessiert das schon, wenn man mit Schneewittchen kuscheln darf?

Es ist ein angenehm lauwarmer Abend ohne Wind und die Dämmerung bringt ein paar Motten mit sich, die nun um die Kerzen herumschwirren, die wir angezündet haben. Nico sieht so entspannt aus, als würde er gleich eindösen.

»Lasst uns irgendwas Kindisches spielen«, meint Maike kichernd. Sie hat gerade ihren dritten Tequila getrunken und sieht nach all dem Bier, was sie vorher schon getrunken hat, ziemlich gut angeheitert aus.

»Jetzt sag nicht Tat oder Wahrheit«, meint Kai lachend und Maike kichert noch mehr. Ich stöhne. Mädchen. Wieso wollen Mädchen selbst im Alter von 22 immer noch so was spielen, wenn sie betrunken sind?

»Muss das sein?«, frage ich kläglich. Isabell sieht auch ganz begeistert aus.

»Ich passe«, meint Kai und hebt die Hände abwehrend, auch wenn er grinst. Schlauer Bursche. Aber ich habe das dumpfe Gefühl, dass Nico nicht ›Nein‹ sagen kann und ich will ihn ja auch nicht allein lassen.

»Kai, du Spielverderber«, klagt Maike, »ich habe Geburtstag!«

Aber Kai lässt sich nicht erweichen und nimmt sich noch ein Bier. Die anderen erklären sich – mehr oder weniger begeistert – einverstanden.

Und dann geht es los. Abstruse Fragen und bescheuerte Aufgaben folgen. Ich muss

Macarena tanzen. Und erzählen, wie mein erstes Mal war. Nico blieb bislang verschont, bis...

»Nico.«

»Hm... Tat.«

»Knutsch mit Janosch!«

Oh. Nun ja, wenn man bedenkt, dass wir ja eigentlich zusammen sind, ist das keine große Aufgabe. Wenn man aber überlegt, dass wir nur spielen... Maike scheint so begeistert von uns zu sein, dass sie uns nun auch mal knutschen sehen will. Ich räuspere mich, Nicolas sieht aus, als wüsste er nicht so recht, was er davon halten soll. Aber ich denke mir »wenn schon, denn schon«, drücke ihn auf die Wolldecke und sehe noch einen Moment lang seine graublauen Augen im Kerzenschein flackern, bevor ich ihn auf den Mund küsse.

Wer hätte gedacht dass Schneewittchen so gut küssen kann. Seine Arme schlingen sich um meinen Hals und ich wundere mich direkt ein wenig über die Innigkeit, mit der er mich küsst. Aber was er kann, kann ich auch und wenn er es wirklich so haben will... Ich bemerke kaum, das unser Kuss ziemlich ausartet, bis Seans lachende Stimme meine Ohren erreicht.

»Sucht euch ein Zimmer!«

Ich löse mich räuspernd von Nico, dessen Augen nun noch glasiger sind. Zu meiner Verwirrung spüre ich erstens, dass mein Herz ziemlich heftig pocht und zweitens, dass meine Hose arg eng geworden ist. Nico grinst verlegen. Ich grinse zurück. Kai unterhält sich mit Isabell und im Moment interessiert er mich herzlich wenig. Viel mehr habe ich das Gefühl mir wirklich ein Zimmer mit Nico suchen zu wollen.

Die nächsten Fragen und Aufgaben schwirren an mir vorbei wie ein Schwarm lästiger Mücken. Mein Kopf ist immer noch mit Nicos Kuss beschäftigt.

Als es schließlich ganz dunkel ist, beschließe ich, dass ich keine Lust mehr auf Fragen und komische Aufgaben habe und strecke mich.

»Ich werd dann mal hochgehen«, sage ich und stehe auf. Nicolas erhebt sich ebenfalls, was die Mädchen zum Grinsen bringt. Nico streckt ihnen die Zunge raus.

»Ihr meintet doch, dass wir uns ein Zimmer suchen sollen«, sagt er frech und Sean schmunzelt gespielt schuldbewusst.

Die Treppe in den fünften Stock scheint endlos lang zu sein. Wir drücken uns mit diesem vorzeiten Abgang erfolgreich ums Aufräumen. Ich habe wohlmöglich ein Bier zu viel getrunken, denn das Geradeausgehen ist irgendwann mal einfacher gewesen. Als wir oben ankommen, stehen wir ein wenig unschlüssig und irgendwie verlegen voreinander, da unsere Zimmer ja an unterschiedlichen Enden des Flurs sind. Nicos Augen hängen auf Halbmast. Ich bin ein Held. Wer kann sonst behaupten, dass er Schneewittchen betrunken erlebt hat? Normalerweise trinkt Nicolas nie ganz so viel. Er verträgt's auch nicht so gut.

»Ich bringe dich noch zu deiner Tür«, scherze ich und er lacht leise. Vor seiner Tür habe deutlich das Gefühl, ich müsste mit rein kommen und dieses Geknutsche von vorhin fortsetzen. Im nächsten Moment wird mir klar, dass Nico das gleiche denkt, denn er öffnete seine Tür, greift nach meinem Arm und zieht mich hinein. Obwohl es draußen mittlerweile kühl ist, ist es hier drin noch warm und riecht nach Nico. Die Tür geht

hinter mir zu und wir stehen im Dunkeln. Trotzdem finden sich unsere Münder problemlos, als hätten wir die ganze Zeit nichts anderes als das vorgehabt.

Nico küsst mich so stürmisch, wie ich es ihm nie zugetraut hätte. Seine Arme haben sich um meinen Nacken geschlungen und ich drücke ihn an mich. So als hätte ich das immer schon tun wollen. Wir taumeln rückwärts, dunkel erinnere ich mich durch den Alkoholschleier in meinem Gehirn daran, wo Nicos Bett steht. Wir fallen rückwärts und ehe ich es mich versehe, hat Nico mir mein Shirt über den Kopf gezogen und seine Finger huschen rastlos über meinen Rücken. Mir ist extrem heiß. Alles in mir kribbelt. Ich bin nicht sicher, was genau wir hier gerade tun, aber es fühlt sich eindeutig viel zu gut an, als dass ich damit würde aufhören wollen.